

**Dokumentation zur Themenkonferenz
des BMWi- Zukunftsprojekts Kinder- und Jugendreisen:
Wirtschaftspotential und Entwicklungsmöglichkeiten im
Zusammenhang mit der Lutherdekade**

Jugendherberge Wittenberg, Schlossstr. 14-15, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Montag, 10. November 2014

Tagesmoderation: Jana Pieper

Dokumentation: Ina Holschbach

ABLAUF

- 10:30 Eintreffen und Empfang
- 11:00 Begrüßung, Tagesorientierung: **Jana Pieper**, transfer e.V.
- Grußwort von **Burkhard Fieber**, Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, Leiter der Abteilung Internationale Zusammenarbeit, EU-Angelegenheiten, Protokoll, Medienpolitik
 - Grußwort des Projektträgers mit Rückblick auf das Gesamtprojekt, **Bernd Dohn**, Hauptgeschäftsführer Deutsches Jugendherbergswerk (DJH Hauptverband)
- 11:45 Vorstellung der "Grundlagenstudie Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland", **Markus Seibold**, dwif Consulting GmbH
- 12:30 Fachvortrag „Junge Wege zu Luther“, **Astrid Mühlmann**, stellvertretende Leiterin der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“ und **Carsten Passin**, Projektleiter „DenkWege zu Luther“, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt
- 13:00 Mittagspause
- 14:00 Best Practice Beispiele
- Angebotsformate für Kinder- und Jugendgruppen im Rahmen der Lutherdekade, **Florian Mädicke**, Regionalleiter, DJH Jugendherberge Lutherstadt Wittenberg
 - Rad-Medienwerkstatt "Mensch Martin!", **Dr. Tanja Kasischke**, Presse-Netzwerk für Jugendthemen
- 15:00 Workshops zu den zwei zentralen Fragestellungen:
- Angebotsentwicklung für Unterkünfte intern und extern
 - Möglichkeiten im Marketing für Unterkünfte und Veranstalter
- 15:45 Fazit der Themenkonferenz und Ausblick
- 16:00 Ende der Themenkonferenz

INHALTE

Überlieferungen zufolge jährt sich 2017 der Thesenanschlag von Martin Luther an die Wittenberger Schlosskirche und damit der Beginn der Reformation zum 500. Mal. Von steigenden Gästezahlen profitieren nicht nur die Lutherstädte selbst, sondern auch für die Anbieter von Kinder- und Jugendreisen birgt das „Reiseziel Reformation“ ein besonderes Potential. Vor dem Hintergrund, dass der Kinder- und Jugendtourismus in ländliche Räume gefördert werden soll, besteht das Ziel dieser Themenkonferenz darin, Empfehlungen für touristische Angebotsformate im Rahmen der Lutherdekade zu erarbeiten. In ihren Inputs können die eingeladenen Referierenden

auf unterschiedliche Weise darstellen, welcher Nutzen dabei in der Verknüpfung erlebbarer Geschichte mit den vielfältigen Angebotsformaten im Kinder- und Jugendreisebereich der Luther-Region liegt.

Burkard Fieber begrüßt die Teilnehmenden im Namen der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und betont die Bedeutung des Reformationsjubiläums und seiner zugehörigen Themenveranstaltungen für das Land Sachsen-Anhalt sowie dessen Landes- und Tourismus-Marketing – auch über das Jubiläumsjahr 2017 hinaus. Fieber sieht zahlreiche Anknüpfungspunkte für allgemeine Kultur- und Bildungsreisen und verweist auf die infrastrukturelle Ausbaufähigkeit von Sachsen-Anhalt als „Ursprungsland der Reformation“, um internationale Gästezahlen zu steigern und Kinder und Jugendliche als wichtige Zielgruppe für Aktivitäten im Rahmen der Luther-Dekade anzusprechen.

In einem weiteren Grußwort blickt **Bernd Dohn**, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH Hauptverband), auf zentrale Projektinhalte, Handlungsempfehlungen und vergangene Zukunftskonferenzen des BMWi-Zukunftsprojekts zurück. Nun gelte es im Rahmen der vielfältigen Themenjahre Chancen und Entwicklungspotentiale für Kinder und Jugendliche und deren Einbindungsmöglichkeiten zu identifizieren und dazu die fundierte Datenbasis und Modelle guter Praxis zu nutzen. Es sei die gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten, den Schub des Projektes für die zukünftige Zusammenarbeit zu nutzen. Zugleich lobt Dohn die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Fachbeirat und unter anderen zentralen Akteuren aus Praxis, Forschung und Politik und die Konzentration auf eine gemeinsame Zielerreichung.

Von dem Konzept der im Herbst 2013 durchgeführten „Grundlagenstudie Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland“, Kinder- und Jugendliche als Kundensegment bewusst in Gänze zu erfassen, berichtet **Markus Seibold** von der dwif Consulting GmbH. Die entsprechend breit angelegte Methodik ermögliche es, den Markt „Kinder- und Jugendtourismus“ in seinen vielfältigen und im Vergleich zu anderen Zielgruppen besonderen Rahmenbedingungen auf Nachfrager- und Anbieterseite zu erfassen. Die erhobenen Daten verdeutlichen im bundesweiten Vergleich, dass Sachsen-Anhalt als „Top-Reiseziel-Land“ noch ausbaufähig ist. Gleichzeitig wird die wirtschaftliche Bedeutung des Kinder- und Jugendtourismus mit einem Jahresbruttoumsatz von 28,2 Mrd. Euro uneingeschränkt deutlich. Fazit hier: Jugendliche sind die reisefreudigste und eine vielseitig interessierte Altersgruppe, von der es sich lohnt, diese anbieterseitig zu bearbeiten.

Anschließend zeichnet **Astrid Mühlmann** als stellvertretende Leiterin der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“ in ihrem Fachvortrag „Junge Wege zu Luther“, indem sie Vielfalt und Tradition deutscher Geschichte aus touristischer Perspektive aufzeigt. Diese werden insbesondere an den unterschiedlichen Themenjahren im Rahmen der Lutherdekade deutlich. In der kulturellen Bildung spielt der Tourismus dabei eine herausragende Rolle, die Reformation erlebbar zu machen und kulturelle Stätten und Werke, Bilder und Geschichten zu erhalten. Besonders auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ausgerichtet agiert die Arbeitsgruppe Schule und Bildung. In diesem

Verbund werden themenrelevante Lehr-Lern-Materialien in Schulen hinein getragen, um Fachkräften und Multiplikatoren innovative Materialien bereit zu stellen.

Für die Jugend- und Projektarbeit ist die pädagogische und konzeptionelle Arbeit von „DenkWege zu Luther“ ein gelungenes Beispiel, das Reformationsjubiläum mit Bildungsangeboten so zu gestalten, dass „für jede/n etwas dabei ist“. Projektleiter **Cars-ten Passin** stellt dieses Bildungsangebot, das in Kooperation mit dem Jugendbildungsverein philoSOPHIA e.V. entwickelt wurde, schließlich ausführlicher dar. Es geht unter anderem darum, Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit mit Materialerstellung uvm. dabei zu unterstützen, Themen im Zusammenhang mit der Reformationsdekade in Lehr- und Unterrichtspläne reibungslos einarbeiten zu können. Ein besonderer Wert wird darauf gelegt, Geschichte durch Geschichten zu vermitteln und damit (mit-)erlebbar zu machen. Dazu werden erfahrungsorientierte Ansätze mit modernen interaktiven Aktionen, z.B. themenbezogenem Geo-Caching, verbunden. Nicht zuletzt könne dadurch der vorhandene bildungstouristische Entwicklungsbedarf im Kinder- und Jugendtourismus auch mit Blick auf „Post 2017“ regional und nachhaltig vorangetrieben werden.

Florian Mädicke, DJH Regionalleiter Anhalt-Wittenberg und Leiter der Jugendherberge Lutherstadt Wittenberg, stellt unter der Überschrift „**Best Practice Beispiele**“ Angebotsformate der Jugendherberge Lutherstadt Wittenberg für Kinder- und Jugendgruppen im Rahmen der Lutherdekade vor. Fakten und Statistik aus 2013 sprechen mit hohen Gästezahlen, guter Auslastung und stetigen Übernachtungen von nationalen und internationalen Zielgruppen für sich und eine positive Prognose für die kommenden Jahre. Ein besonderes Augenmerk legt Mädicke auf themenbezogene Pauschal- oder Bausteinangebote, die interessierte Kunden- und Zielgruppen sowohl im Zusammenhang mit dem Reformations-Jubiläum als auch darüber hinaus nutzen können. Auch hier wird betont, dass Nachhaltigkeit im Anschluss an die Lutherdekade ab 2018 eins der zentralen Themen der Debatte ist.

Dass Jugendliche heutzutage in ihren Lebensthemen kaum mehr eine Verbindung zur Reformationszeit ziehen können, stellt Dr. Tanja Kasischke vom Pressenetzwerk für Jugendthemen an den Anfang ihres Vortrags über die Rad-Medienwerkstatt „Mensch Martin!“. Als weiteres Beispiel guter Praxis sei es bei diesem Projekt Ziel, Medien und Mobilität im Kontext reformations- als auch allgemein jugendbezogener Themen(-bereiche) zu verknüpfen. Jugendliche haben in 5- bis 7-tägigen Bildungsangeboten die Möglichkeit, mediengestützte und journalistische Projekte selbst umzusetzen. Ideen für weiterführende Projekte werden im Vortrag gleich mitgedacht: Weitere wichtige Personen im Rahmen der Reformation, aber auch Kunst oder per group learning können Schwerpunkte zukünftiger Aktionen sein.

In den beiden anschließenden **Workshops** wurden ‚nächste Schritte‘ im Marketing für Unterkünfte und Veranstalter einerseits und für die interne und externe Angebotsentwicklung von Unterkünften andererseits diskutiert. Möglichkeiten im Marketing beziehen sich vor allem darauf, Vertriebswege zu optimieren und Angebote mit Zielgruppen übereinzubringen. Gleichmaßen sollte eine trägerübergreifende Partner-

schaft gefördert werden, die sich unter anderem darum bemüht, Angebote, Partner- und Trägerorganisationen (bspw. durch eine gemeinsame Internetplattform) zu bündeln. Auch hier ist auf langfristige Sicht die Idee, diese Vernetzung insbesondere über die Bildungsministerien der Länder voran zu bringen, aber auch Synergien mit vorhandenen Medien und Zusammenschlüssen herzustellen. Zur internen und externen Angebotsentwicklung für Unterkünfte besteht im Workshop ein vergleichsweise großer Redebedarf. Trotz des zeitlichen Rahmens der Veranstaltung können folgende Punkte angedacht werden: Wie kann der Austausch bestehender Angebote intensiviert werden? Wie gelingt es, Angebote in Bezug auf Standort, Gästeklintel und andere strukturelle Rahmenbedingungen zukunftsorientiert zu gestalten?

Abschließend betont **Herr Dohn** das Potential dieser Themenkonferenz, die doch eigentlich den Charakter einer Zukunftskonferenz hat. Die anfängliche Skepsis dem gegenüber wich seiner Ansicht nach der Feststellung, dass Ideen angeregt, der ein oder andere Austausch bereits vor Ort stattfinden konnte und damit Schritte für mögliche Kooperationsvorhaben gegangen wurden – das Interesse wurde seitens der Teilnehmenden in jedem Fall deutlich. Gelungen ist also, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten an Politik und insbesondere Akteure des Landes- und Tourismusmarketings zu formulieren. Entsprechend optimistisch und planungsfreudig werden die Teilnehmenden der Veranstaltung abschließend ermutigt, ihre Überlegungen, wie Transparenz geschaffen und eine Struktur des Kinder- und Jugendreisens zur Lutherdekade aufgebaut werden kann, bewusst in der Region weiter zu denken.

FAZIT

Mit den auf der Themenkonferenz dargestellten Daten und Fakten wird verdeutlicht, welche wirtschaftlichen und pädagogischen Effekte Kinder- und Jugendreisen haben, die im Rahmen der Lutherdekade um ein vielfaches erhöht und genutzt werden können. Folgende Punkte werden wiederholt in den Mittelpunkt von Vorgehen gestellt, die über diese Themenkonferenz hinausgehen sollten:

- Was kommt nach 2017? Die Arbeit an „Luther 2017ff.“ ist mehr als lohnenswert.
- Das Kooperationspotential kann insbesondere in der praktischen Arbeit mit der Zielgruppe Kinder ausgebaut werden.
- Politische Gremien können entscheidende Hilfe dabei leisten, Vorschläge für Vernetzungen und fachlichen Austausch zu unterstützen und damit Kooperationshemmnisse zu minimieren.
- Vernetzungen können und sollten auch in andere (Luther-)Städte fortgeführt werden.
- Wie kann gemeinsam Image-Pflege betrieben werden, um Unterkünfte bzw. deren Standard national und international angemessen zu vermarkten?